

***Osnabrücker Jahrbuch
Frieden und Wissenschaft***

IV/1997

DIE OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 1996

MUSICA PRO PACE 1996

***BEITRÄGE ZUM SCHWERPUNKTTHEMA:
KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG UND DESERTION***

MATERIALIEN UND DOKUMENTE

**herausgegeben vom
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück und dem
Präsidenten der Universität Osnabrück**

Universitätsverlag Rasch Osnabrück

Osnabrück ein Jahr vor dem Jubiläum »350 Jahre Westfälischer Friede«

Blick auf die Geschichte und Impulse für die Zukunft

350 Jahre Westfälischer Friede – dieses bedeutende Jubiläum ist 1998 für die Stadt Osnabrück Anlaß, über ihre traditionelle Friedensarbeit hinaus den Blick auf die Geschichte zu richten und zugleich Impulse für die Zukunft zu entwickeln. Um das zentrale Ereignis, die große Europarats-Ausstellung »1648 – Krieg und Frieden in Europa«, die in den Städten Osnabrück und Münster gezeigt werden wird, gruppiert sich ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das Osnabrück als europäische Friedensstadt und als Stadt internationaler Begegnung sichtbar machen soll. Das Jubiläumsjahr, dem schon in der Vorbereitungsphase nationale Bedeutung zugeschrieben wird, basiert auf einer »grenzüberschreitenden« Kooperation. Fünf kommunale Körperschaften (neben den beiden Städten des Westfälischen Friedens Osnabrück und Münster die Landkreise Osnabrück und Steinfurt sowie der Landschaftsverband Westfalen-Lippe) gründeten schon 1994 die gemeinnützige *Veranstaltungsgesellschaft 350 Jahre Westfälischer Friede mbH* zur langfristigen Planung herausragender Projekte wie der Europarats-Ausstellung und zweier wissenschaftlicher Kongresse der Universitäten Münster und Osnabrück. Parallel dazu plant Osnabrück zahlreiche flankierende Veranstaltungen in allen kulturellen Bereichen.

Der Bund, die Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie Osnabrück und die weiteren Mitveranstalter gehen für das Veranstaltungsprogramm ein erhebliches finanzielles Engagement ein. Aber auch die heimische Wirtschaft tritt als Sponsor auf. Unter dem Vorsitz des Osnabrücker Unternehmers Wilhelm Karmann wurde der *Verein zur Förderung des Jubiläums 350 Jahre Westfälischer Friede zu Osnabrück* ins Leben gerufen. Seine Mitglieder aus Stadt und Landkreis Osnabrück unterstützen die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Programms. Durch Veranstaltungen mit hoher Außenwirkung und Medienresonanz erhofft man eine überregional langfristig wirksame Profilierung von Stadt und Region Osnabrück. Im Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stehen, bedeutet aber auch die einmalige Chance, unter dem Leitthema des Jubiläumsjahres »Frieden als Aufgabe« dem Gedanken der Toleranz aktiv zu dienen.

Mit fast einhundert Veranstaltungsideen wird in Osnabrück deutlich, daß die kontinuierliche Informations- und Beteiligungskampagne der Stadt Osnabrück Früchte trägt. Die Identifizierung der Bevölkerung mit den Jubiläumsaktivitäten nimmt stetig zu.

Geplant sind u.a.:

Europarats-Ausstellung »1648 – Krieg und Frieden in Europa« – Die Doppelausstellung in Osnabrück und Münster ist Spitzenereignis des Jubiläumsjahres 1998 und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Roman Herzog und zahlreicher anderer

europäischer Staatsoberhäupter. Die Ausstellung wird nicht nur das historische Phänomen des Westfälischen Friedens beschreiben, sondern auch seine Aktualität für die politische Situation der Gegenwart zeigen. Während in Münster der Schwerpunkt bei den europäischen Aspekten und den völkerrechtlichen Auswirkungen des Friedensschlusses liegt, konzentriert sich die Ausstellung in Osnabrück auf den Frieden zwischen dem Kaiser und Schweden, auf die Reichsverfassung und den Religionsfrieden. Einige der *highlights* des Osnabrücker Ausstellungsteils sind z. B. die aus dem 19. Jahrhundert stammenden, monumentalen Historienbilder zum Dreißigjährigen Krieg, der Kult um die Person Gustav Adolfs nach seinem Tod in der Schlacht bei Lützen, die Verschleppung großer Mengen von Kunstwerken während des Krieges, die großen religiösen Allegorien der Reformation und Gegenreformation im Zusammenhang der konfessionellen Auseinandersetzungen sowie eine Fülle von außerordentlich kostbarem liturgischem Gerät aller Konfessionen.

Veranstalter: Veranstaltungs GmbH »350 Jahre Westfälischer Friede« – Ort: Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, Kunsthalle Dominikanerkirche Osnabrück, Landesmuseum Münster – Dauer: 24. Oktober 1998 bis 20. Januar 1999.

Ausstellung »Ich fürchte die Stille und liebe den Sturm«. Christina, Königin von Schweden – Die schwedische Königin Christina (1626–1689) gehört zu den faszinierendsten Persönlichkeiten des 17. Jahrhunderts. Als regierende Monarchin trat sie energisch für den Abschluß des Friedensvertrages von Osnabrück ein. Der Verzicht auf den Thron ebnete ihr den Weg in ein neues Leben in Rom, in dem sie konsequent ihre Berufung als Mäzenin von Wissenschaft, Literatur und Kunst verwirklichen konnte. Bis heute steht sie in dem Ruf, ein Vorbild weiblicher Emanzipation zu sein. Zahlreiche Romane, Theaterstücke und Spielfilme spiegeln das stete Interesse an ihrer ungewöhnlichen Lebensgeschichte. Die Ausstellung bezieht neben bedeutenden historischen Dokumenten und erstrangigen Kunstwerken auch die moderne Auseinandersetzung mit dem »Phänomen Christina« ein.

Veranstalter: Stadt Osnabrück – Ort: Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück – Dauer: 23. November 1997 bis 1. März 1998.

Historisches Stadtspektakel – Das historische Stadtspektakel bildet einen Höhepunkt der Osnabrücker Festveranstaltungen. Auf öffentlichen Plätzen der Innenstadt wird die Rolle Osnabrücks während der Friedensabschlüsse durch professionelle Inszenierungen zahlreicher Künstler und Akteure unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger Osnabrücks inszeniert. Gäste der Friedensstadt sollen die Atmosphäre von 1648 spüren und die »einfachen Freuden« und harten Lebensbedingungen der Menschen in der Frühen Neuzeit erfassen können – mittels kultureller und kulinarischer Genüsse. Der NDR überträgt dieses Spektakel, das den ganzen Osnabrücker Innenstadtkern durchpulsen wird, in einer zweistündigen *live*-Fernsehsendung am Sonntag.

Veranstalter: Amt für Stadtmarketing und Tourismus, Amt für Kultur und Museen, FOKuS e.V. u.a. – Ort: Markt, Domhof, Innenstadt, Heger-Tor-Viertel – Termin: 18. und 19. Juli 1998.

Symposium »350 Jahre Westfälischer Friede« – Friede unter den Religionen als Voraussetzung für den Weltfrieden – Die Weltkonferenz der Religionen für den Frieden verwandelt die Stadt in eine Begegnungsstätte für den Religionsfrieden. International bekannte Persönlichkeiten und Wissenschaftler geben Impulse für den Friedensdialog der Religionen.

Im Mittelpunkt des Symposiums steht der Gedanke: Ohne Religionsfriede kein Weltfrieden! Die Konferenz mündet in der feierlichen Unterzeichnung einer Osnabrücker Erklärung zum Religionsfrieden. Die Themenblöcke der Konferenz sind: 1. Friede zwischen den Religionen: Chance der Verständigung – 2. Religionsfreiheit als universales Menschenrecht – 3. Weltfriede in der Perspektive der Religionen.

Veranstalter: Weltkonferenz der Religionen für den Frieden (WCRP), Regionalgruppe Osnabrück, Osnabrücker Forum Miteinander leben, Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Osnabrück (AROS) – Ort: Aula der Universität – Termin: 11. bis 13. September 1998.

Erster Ökumenischer Kirchentag in Osnabrück – Dieser erste ökumenische Kirchentag will die geschichtliche Bedeutung des Friedensschlusses von 1648 aufgreifen, der nicht nur für die deutsche Nation von besonderer Bedeutung war, sondern vielmehr das Zusammenleben der Menschen in verschiedenen Konfessionen des europäischen Abendlandes auf eine neue Grundlage stellte. Damit wurde das Miteinander der Christen in Verschiedenheit für heute maßgeblich vorbereitet und ermöglicht.

Der ökumenische Kirchentag will das gemeinsame Zeugnis der Christen aufbauen und verstärken. Er will christliches Denken und Handeln in bezug auf politische, gesellschaftliche, friedensethische Fragen öffentlich machen, die Gemeinsamkeit der Christen in versöhnter Verschiedenheit in den hier am Ort vertretenen zwölf Konfessionen aufgreifen und den Dialog zu den anderen Weltreligionen intensivieren. Ein reichhaltiges kulturelles Angebot lädt die Menschen dieser Stadt und der Region zu einem gemeinsamen feierlichen Fest ein. Das Motto lautet: Gottes Friede jedem Ort! Wichtige Elemente dieses Mottos: Ökumene, Friedensverantwortung, Dialogbereitschaft, Zukunft gestalten. Viele tausend Besucher werden erwartet.

Veranstalter: Verein Ökumenischer Kirchentag '98 – Ort: Innenstadt Osnabrücks, mit den vier zentralen Kirchen und öffentlichen Plätzen Domhof, Nicolaiort und Marktplatz – Termin: 3. bis 5. Juli 1998.

Sonderarbeitsphase und Konzert des Weltjugendorchesters in Osnabrück – 100 junge Spitzenmusiker/innen aus ca. 40 Ländern werden im Oktober 1998 unter der musikalischen Leitung von Marcello Viotti, der als Operndirigent u. a. an der Wiener Staatsoper und der Mailänder Scala gastierte und seit 1996/97 einer der drei Hauptdirigenten des MDR-Sinfonieorchesters ist, eine Sonderarbeitsphase mit abschließendem Konzert im Osnabrücker Dom durchführen. Auf dem Programm stehen folgende Werke: Arnold Schönberg: *Friede auf Erden*, Felix Mendelssohn-Bartholdy: *Reformationssinfonie*, Anton Bruckner: *Te Deum*, Charles Ives: *The Unanswered Question*. Weitere Aufführungen sind u. a. in Münster und Malmö geplant.

Veranstalter: Stadt Osnabrück, Jeunesses Musicales / Weltjugendorchester – Ort: Dom (Proben im Jugendgästehaus und Konservatorium); Dauer: 10. bis 26. Oktober 1998, am 23. Oktober 1998 Konzert im Dom.

Kontaktadresse für alle Veranstaltungen: Koordinierungsbüro »350 Jahre Westfälischer Friede«, Amt für Kultur und Museen, Dominikanerkloster, Bierstr. 39, 49074 Osnabrück. Tel.: 0541 / 323-1648, Fax: 0541 / 323-2707.

Reinhard Sliwka, Kultusdezernent der Stadt Osnabrück